



GLOSSAR

Ace Ist eine Abkürzung für asexuell. Als asexuell bezeichnen sich Personen, die keine, wenig oder nur in ganz speziellen Fällen sexuelle Anziehung gegenüber anderen Menschen verspüren. Wie alle sexuellen und geschlechtlichen Identitäten (→ **Geschlecht**) versammelt sich unter dem Label Ace eine ganze Bandbreite an (a)sexuellen Selbstverständnissen. Asexuell ist unabhängig davon ob eine Person romantische Anziehung verspürt oder nicht.

Aromantisch ist eine romantische Orientierung. Als aromantisch (aro) bezeichnen sich Menschen, die anderen gegenüber keine romantische Anziehung empfinden und/oder kein Interesse an romantischen Beziehungen haben. Aromantisch ist unabhängig davon ob eine Person sexuelle Anziehung verspürt oder nicht.

Bisexuell ist eine sexuelle Orientierung. Bisexuelle Personen empfinden zu zwei, mehreren oder allen Geschlechtern sexuelle und/oder romantische Anziehung.

Binär kommt aus dem lateinischen und bedeutet zweiteilig, je zwei. In Bezug auf Geschlecht bedeutet binär zwei Geschlechter. Ein binäres Geschlechtersystem geht also davon aus, dass es nur zwei Geschlechter, und zwar männlich und weiblich, gibt. In einem binären Geschlechtersystem werden Menschen, die nicht in das zweigeschlechtliche System passen, unsichtbar gemacht, als Abweichung von der Norm dargestellt oder pathologisiert, also als krankhaft verstanden. In einem binären Geschlechtersystem betrifft das zum Beispiel → **nicht-binäre** Geschlechtsidentitäten oder → **intergeschlechtliche Personen**.

Cis, cisgeschlechtlich bezeichnet Personen, deren Geschlechtsidentität dem Geschlecht entspricht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.

Cisnормativ beschreibt eine Norm bzw. ein Machtverhältnis. In dieser Norm wird davon ausgegangen, dass alle Menschen cisgeschlechtlich sind. In einer cismodernen Gesellschaft werden

cisgeschlechtliche Menschen gegenüber trans* Personen privilegiert. Trans* Personen werden unsichtbar gemacht und erfahren Abwertung, → **Diskriminierung** und Gewalt.

Diskriminierung bedeutet, dass Menschen aufgrund von bestimmten Merkmalen, wie z.B. ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihres Alters, ihrer Religion oder einer Behinderung, ungleich behandelt und dadurch benachteiligt werden. Diskriminierung ist ein komplexes System sozialer Beziehungen. Diskriminierungen knüpfen an Vorurteile und stereotype Erwartungen an. Sie sind aber keine bloße Folge individueller Vorurteile, sondern eng mit gesellschaftlichen Strukturen und Machtverhältnissen verbunden.

Endogeschlechtlich oder **dyadisch** bezeichnet Personen, deren Körper medizinischen Normen von männlichen beziehungsweise weiblichen Körpern entspricht. Endogeschlechtlich ist das Pendant zu → **intergeschlechtlich**.

GESCHLECHT

ist ein vielschichtiges Konzept, das verschiedene Ebenen umfasst und sowohl biologische als auch soziale Aspekte beinhaltet. Es kann in mehreren Dimensionen betrachtet werden:

Körperliches Geschlecht (sex): Bezieht sich auf körperliche Merkmale wie Chromosomen, Hormone und anatomische Merkmale (z. B. Genitalien und sekundäre Geschlechtsmerkmale). Auf Basis körperlicher Merkmale (meistens: Genitalien) wird das Geschlecht bei der Geburt zugewiesen.

Geschlechtsidentität: Beschreibt das innere, persönliche Gefühl einer Person, welchem Geschlecht sie sich zugehörig fühlt.

Geschlechtsausdruck: Umfasst die Art und Weise, wie eine Person ihr Geschlecht nach außen hin zeigt, z. B. durch Kleidung, Verhalten, Sprache oder Styling. Der Geschlechtsausdruck kann sich an gesellschaftlichen Normen orientieren oder diese herausfordern.

Geschlecht ist nicht nur eine individuelle

Eigenschaft, sondern wird auch in sozialen Kontexten durch Interaktionen und gesellschaftliche Machtverhältnisse geprägt. In der Gesellschaft gibt es viele Rollenvorstellungen, Erwartungen und Normen, die mit Geschlecht verbunden sind.

Die **Herkunfts familie** ist die Familie, in die wir hineingeboren werden. Manche Menschen machen negative Erfahrungen in ihrer Herkunfts familie und erleben Gewalt und Abwertung. Für sie kann eine → **Wahlfamilie** besonders wichtig sein, um Unterstützung außerhalb der Herkunfts familie zu bekommen.

Heteronormativ setzt sich zusammen aus den Begriffen hetero und normativ. Es bezeichnet die in weiten Teilen der Gesellschaft verbreitete Annahme, dass die meisten Menschen heterosexuell sind. Dies setzt die Annahme voraus, dass es nur zwei → **Geschlechter** gibt, nämlich männlich und weiblich, und dass es normal sei, in einer sexuellen Liebesbeziehung mit dem jeweils anderen Geschlecht zu sein, aber auch heiraten und Kinder kriegen zu wollen. Dadurch werden

andere Arten von Beziehungen, wie zum Beispiel zwischen gleichgeschlechtlichen Partner*innen, Polybeziehungen* oder Freund*innen benachteiligt oder unsichtbar gemacht.

Inter* ist eine (Selbst-)Bezeichnung für Personen, deren körperliche Merkmale (z.B. innere und äußere Geschlechtsorgane, Chromosomen, Hormone) nicht medizinischen Normen von männlichen beziehungsweise weiblichen Körpern entspricht. Für manche inter* Personen ist inter* eine Beschreibung ihrer Körper, für manche ist inter* Teil ihrer Geschlechtsidentität. Inter* Personen können verschiedene Geschlechtsidentitäten haben (z.B. cis/trans*männlich, cis/trans*weiblich, nicht-binär, inter*, inter* Frau, etc.)

Lesbisch nennen sich oft Frauen oder nicht-binäre Personen, die nur oder hauptsächlich Frauen anziehend finden.

LGBTQIA* steht für lesbian, gay, bi, trans*, queer, inter*, ace und aro (lesbisch, schwul, bi, trans, inter oder aromantisch und asexuell) und das Sternchen für alle, die nicht → **cis** und oder hetero sind.

LGBTQIA* Ally werden Menschen genannt, die LGBTQIA* Menschen unterstützen und sich für die Gleichstellung von LGBTQIA* Personen einsetzen.

Ein **Klischee** oder **Stereotyp** ist eine stark vereinfachte Vorstellung über eine Gruppe von Menschen, die oft nicht der Wirklichkeit entspricht. Es sind zum Beispiel feste Bilder oder Erwartungen, wie bestimmte Menschen sind oder sein sollen, basierend auf ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder ihrem Beruf, wie zum Beispiel, dass alle Mädchen rosa mögen. Klischees können die eigene Entwicklung von Vorlieben stark einschränken und damit sehr viel Unwohlsein anrichten.

Konsensuelle nicht-monogamie (KNM) bedeutet, dass Menschen in Beziehungen sind, in denen sie sich bewusst entschieden haben, mit mehreren Personen gleichzeitig romantische oder sexuelle Beziehungen zu führen. Dabei ist Voraussetzung, dass alle Beteiligten damit einverstanden sind und ehrlich miteinander über ihre Gefühle und Bedürfnisse sprechen. Es geht also um Respekt, Kommunikation und das Einverständnis aller. Diese Art von Beziehung ist

genauso gültig wie eine traditionelle monogame Beziehung (→ [Monogamie](#)).

Monogamie bezeichnet eine Beziehungsform, in der zwei Personen ausschließlich einander lieben und miteinander eine romantische und sexuelle Beziehung führen. In einer traditionell monogamen Beziehung sind beide Partner*innen nur jeweils füreinander verbindlich da und gehen keine romantischen oder sexuellen Beziehungen mit anderen Menschen ein. Diese Art von Beziehung basiert auf Treue und dem Wunsch, mit nur einer Person zusammen zu sein. Monogamie ist eine von vielen verschiedenen Beziehungsformen, die Menschen wählen können.

Nicht-binär (nb, enby, genderqueer oder non binary) ist eine Selbstbezeichnung von Menschen, deren Geschlechtsidentität (→ [Geschlecht](#)) weder immer männlich noch immer weiblich ist. Nicht-binäre Personen erleben ihre Geschlechtsidentität z.B. als Geschlechtsidentität "zwischen", "sowohl-als-auch", "weder-noch" oder „außerhalb von“ männlich und weiblich.

Normalisierung ist der gesellschaftliche Prozess, durch den bestimmte Verhaltensweisen, Eigenschaften oder Werte als „normal“ dargestellt werden, während alles, was davon abweicht, als „unnormal“ oder „abweichend“ gilt. Dabei werden soziale Normen gefestigt, die bestimmen, was als akzeptabel oder wünschenswert angesehen wird.

Pan-, Pansexuell, Panromantisch ist eine Selbstbezeichnung für Menschen, die alle → [Geschlechter](#) anziehend finden.

Eine Patchworkfamilie ist eine Familie, die sich aus Mitgliedern ursprünglich verschiedener Familien neu zusammensetzt.

Patriarchat bezeichnet eine Gesellschaftsform, in der (→ [cis](#)) Männer mehr Macht, Einfluss und Privilegien haben als Frauen und andere Geschlechter.

Als **Poly** können sich Personen bezeichnen, die mit mehr als nur einer Person sexuelle und/oder romantische Beziehungen führen. Unter diesem

Begriff findet sich eine Vielzahl verschiedener Möglichkeiten nicht → **monogam** zu sein.

Schwul nennen sich oft Männer oder → **nicht-binäre Personen**, die nur oder hauptsächlich Männer anziehend finden.

Solidarität kommt aus dem Lateinisch-Französischen und heißt „Zusammenghörigkeit“. Solidarisch können einzelne, mehrere Personen oder auch Gruppen sein, die sich gegenseitig helfen und unterstützen. Solidarität kann auch ausgeübt werden, wenn man sich gar nicht kennt. Zum Beispiel wenn Menschen die gleiche politische Überzeugung haben und sich politisch unterstützen.

Ein **Stereotyp** ist eine vereinfachte Vorstellung über eine Gruppe oder auch einen einzelnen Menschen, die oft nicht stimmt. Zum Beispiel zu denken, dass alle Jugendlichen gern laute Musik hören, ist ein Stereotyp, weil es nicht auf alle zutrifft. Stereotype entstehen, wenn Menschen nur nach bestimmten Merkmalen beurteilt werden, wie ihrem Aussehen, ihrem Alter oder ihrer Herkunft. Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass jeder

Mensch einzigartig ist und nicht in ein bestimmtes Bild passt.

Trans, trans*, transgeschlechtlich oder transgender sind Überbegriffe für Personen, die sich nicht oder nicht komplett mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren können. Manche trans* Personen identifizieren sich innerhalb der zweigeschlechtlichen Ordnung, z. B. als trans* Mann, trans* Frau. Manche Personen erleben ihre Geschlechtsidentität als Geschlechtsidentität „zwischen“, „sowohl-als-auch“, „weder-noch“ oder „außerhalb von“ männlich und weiblich. Selbstbezeichnungen sind z. B. → **nicht-binär, genderqueer, genderfluid, agender**.

Wahlfamilie bezeichnet ein Netzwerk enger Beziehungen, das außerhalb der biologischen oder rechtlich definierten → **Herkunftsfamilie** besteht. Menschen wählen diese Familie bewusst aus, um gegenseitige Unterstützung, Nähe und Gemeinschaft zu erleben. Wahlfamilien übernehmen häufig Rollen, die traditionell mit der Herkunftsfamilie verbunden sind, wie emotionale und praktische Unterstützung, ohne jedoch auf

Blutsverwandtschaft oder rechtlichen Bindungen wie Heirat oder Adoption zu beruhen. Besonders in Kontexten, in denen die Herkunftsfamilie keinen Rückhalt bietet oder bestimmte Bedürfnisse nicht erfüllt, können Wahlfamilien eine zentrale Rolle im Leben der Beteiligten spielen.

Queer ist ein englischer Begriff, der Personen bezeichnet, deren geschlechtliche oder sexuelle Identität nicht gesellschaftlichen Normen entspricht. Der ursprünglich als Schimpfwort benutzte Begriff wird inzwischen von vielen LGBTQIA*-Personen als positive Selbstbezeichnung verwendet.



<https://queere-jugend-berlin.de/infos/material/queerbox/>